

Everett schüttelte den Kopf, als ihm der Gelbe Wolf das mürbe gerittene Hirschfleisch anbot; er hätte nichts essen können, auch selbst den ausgefuchtesten Leckerbissen nicht. Kein Feind ließ sich blicken, gegen fünf Uhr abends erschienen am Rande der Prärie die friedlichen rauchenden Hütten des Tschippewäerdorfes, und Hunde und Kinder sprangen den Ankommenden begrüßend entgegen. Der Trapper ritt voraus, um bei der Schwalbe, dem Häuptling des kleinen Stammes, die gastfreundliche Aufnahme nachzuzuchen.

XI.

Seit Menschengedenken lebten die wandernden Horden der Dakotas und der Tschippewäer im beständigen Kriege; es gab für diese beiden Stämme kein friedliches Beieinander, sondern nur, als Zeugen jedweder Begegnung, blutige Köpfe, weshalb auch die Schwalbe sofort den Feinden seiner Feinde bereitwilligt die Thore des Dorfes öffnete und den Gesunden Speise, den Verwundeten die nötige Pflege zu teil werden ließ. Selbst der Trapper warf sich, alles Weitere dem Blitz und dem Gelben Wolf überlassend, todmüde auf das ihm angewiesene Lager, er war krank, entmutigt, zum ersten Male wie gebrochen. Das Mißgeschick der Reise gipfelte für ihn in dem Verlust des Puntahhäuptlings.

Die Scharen der Schwarzfüße und Puntahs lagerten, auf die eigene Jagd angewiesen, um das Dorf herum unter Zelten. Ihre freundlichen Wirte sahen, wie alle kleineren Indianerstämme, für sich selbst dem nahen Winter mit Sorgen entgegen, sie hätten so zahlreiche Gäste auch nicht eine einzige Woche lang ernähren können, ohne selbst an den Bettelstab zu geraten; die Schwarzfüße mußten daher, nachdem ihr Hirschfleisch verzehrt war, auf die Jagd gehen und Büffel, Bären und Musketiere schießen, um zu leben, während dagegen dem Trapper und den Weißen in einem ihnen angewiesenen Zelte die gewohnten Gerichte des roten Volkes vorgesetzt wurden. Wie bei den Mandanern und Mönkitariern, so fanden sie auch hier die freundlichste Aufnahme, so zeigte sich die Schwalbe, der Häuptling des Stammes, als liebenswürdiger, dem Herzen nach gebildeter Mann, der nichts versäumte, um seinen Gästen den erzwungenen Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu gestalten.

Das Dorf war durchaus nicht so solid und bequem gebaut